

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 47.

8. Juni 1859

Marktberichte.

Elbing. Dem in der vorigen Woche vorherrschenden überaus warmen Wetter folgte gegen Ende derselben ein anhaltender rauher Nordwind, welcher den in der Blüthe stehenden Roggenfeldern nachtheilig sein dürfte. Die Zufuhren von Getreide waren ganz unbedeutend; Preise, bei fehlender Kauflust, eher niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133-pf., 78—92 Sgr., mit Auswachs, 120. bis 128-pf., 45—70 Sgr. Roggen, 126.—130-pf., 40—46 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32—43 Sgr. Hafer 30—36 Sgr. Erbsen 55—65 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. anzunehmen.

Danzig. Die letzte Woche hatte an unserer Kornbörse einigen, wenn auch nicht bedeutenden Umsatz bei unveränderten Preisen aufzuweisen. An der Bahn wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 50 bis 95, Roggen 45—49, Gerste 34—48, Hafer 30—37, Erbsen 60—70 Sgr. Spiritus Wochenzufuhr 180 Ohm, Preis 16½ Thlr. — Die Getreidevorräthe auf unseren Speichern sind für die jetzige Jahreszeit recht bedeutend zu nennen; sie bestanden am 1. d. Mts. in 8829 Lasten Weizen, 6144 Lasten Roggen, 432 Lasten Gerste, 146 Lasten Hafer, 262 Lasten Erbsen, 320 Lasten Rübsen und 225 Lasten Leinfaat.

Königsberg. Mit Weizen bleibt es unverändert flau, Roggen ziemlich preishaltend, sonstige Getreidearten wenig verändert: Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 65—85, Roggen 35—48, Gerste 35—48, Hafer 35—43, Erbsen 60—65 Sgr. Spiritus 18 Thlr.

(Wolle.) In Liegnitz waren zu dem am 31sten Mai stattgefundenen Woll-Markte circa 800 Centner größtentheils Russischwollen angefahren, welche, nachdem Verkäufer ihre Anfangs übermäßigen Forderungen ermäßigt hatten, rasch zu den vorjährigen Preisen geräumt wurden, wobei jedoch zu bemerken, daß der Liegnitzer Markt im vorigen Jahre 8—10 Thlr. billiger als der Breslauer war. Man bezahlte für gute Einschuren 70 bis 75 Thlr., dito Mittel-Qualität 64—69, geringere 58—63 Thlr. — Wie aus Breslau geschrieben wird, dürfte auch der dortige Markt einen günstigen Verlauf nehmen. Käufer waren bereits in bedeutender Zahl angelangt.

Berlin.

Der Krieg in Italien geht seinen langsamen Gang, wie dies nicht füglich anders sein kann, indem die dort operirenden Streitkräfte sich beiderseitig ziemlich die Wage halten und beiden Hauptheeren der kühne Feldherr zu fehlen scheint, welcher sein Alles an eine entscheidende Schlacht zu wagen geneigt wäre. Unter solchen Umständen ist dieser langsame Gang zur Entwicklung dort natürlich, und immerhin schreitet diese Entwicklung vor. Je mehr dies nun geschieht und je näher dort die Entscheidung heranrückt, um so dringender tritt an Deutschland die Nothwendigkeit heran, in geschlossener kräftiger Einigkeit den dortigen Ereignissen gegenüber zu stehen, zu handeln. Hier aber scheint, aller entgegenkommenden Bemühungen Preußens ungeachtet, noch nichts erreicht. Daß die Mission des General v. Willisen nach Wien keinen oder so gut wie keinen Erfolg gehabt, wird kaum noch von irgend einer Seite bezweifelt. Die Seitens Oesterreichs, als Preis für die Ueberlassung der militairischen Initiative, von Preußen verlangte Garantie seines italienischen Besitzthums wäre eine so unbedingte Italienordnung Preußens und Deutschlands unter die österreichischen Interessen, daß wohl nur in den Köpfen österreichischer Staatsmänner, die bekanntlich in dieser Beziehung stets Bedeutendes leisten, eine solche Idee aufkommen konnte. Die Resultate der Sendung des Generals v. Alvensleben an mehrere Deutsche Höfe ferner lassen sich erkennen aus den Neußerungen der Gesandten dieser Staaten am Bundestage. Ja, selbst die Ablehnung des hannoverschen Antrages beim Bunde wegen Aufstellung einer Observations-Armee am Rhein ist noch keineswegs sicher; vielmehr ist es Thatsache, daß Hannover und Sachsen und auch wohl noch Andere an diesem Antrage festhalten. — Sind das die Anzeichen einer vorschreitenden Einigung? Wir vermögen darin nur das Gegentheil zu erkennen. — Gewiß wir müssen es aufs vollständigste billigen, daß unsere Regierung alle irgend zulässigen Mittel

aufwendet, um das nothwendige Ziel der Einigung Deutschlands auf dem zur Zeit vorhandenen Wege zu erreichen; allein wir glauben, diese Mittel sind nahezu erschöpft. Das Ziel aber muß unerläßlich, um der ganzen Zukunft, um der Existenz Deutschlands willen, erreicht, es muß jetzt erreicht werden; und kann es dies auf dem vorhandenen Wege nicht, so muß ein anderer eingeschlagen werden.

„Preußen ist entschlossen, die Grundlage des europäischen Rechtszustandes das Gleichgewicht Europas zu wahren“, so sagte die Thronrede beim Schlusse des Preussischen Landtages. Die Idee des europäischen Gleichgewichts datirt aber nicht erst vom Jahre 1815; sie ist eine viel ältere, wenn auch in ihrem Ursprunge schon zunächst gegen die Präpotenz Frankreichs gerichtet. Die Verträge von 1815 haben dieses Gleichgewicht keineswegs, vielmehr das Gegentheil geschaffen, indem sie den Staat, welcher vor allen zum Träger des europäischen Gleichgewichts berufen ist, Deutschland, durch die Bundesverfassung in der Geltendmachung seiner Kraft lähmten, in einer Weise lähmten, die erst jetzt zur rechten Erscheinung kommt. — Diesen Verus Deutschlands, der Wächter des europäischen Gleichgewichts zu sein, herstellen: das heißt das Gleichgewicht Europa's wahren, und dieses der höchsten Anstrengungen und Opfer würdige Ziel kann nur durch eine wirkliche vollständige Einigung, dem Auslande gegenüber, zur Verwirklichung gelangen. — Es ist keine Aussicht vorhanden, dasselbe mit einem Male zu erreichen, denn niemals wird Preußen den Weg der Gewalt wählen. Nun denn, so erstrebe man es auf dem zwar nur allmählig aber sicher dahin führenden, loyalen Wege der freiwilligen Vereinigung, der Union!

Vom Kriegsschauplatz.

Die entscheidenden Ereignisse, die großen Schlachten ließen so lange zwar noch immer auf sich warten, doch rückten die Dinge vor, und es ist nicht zu leugnen, daß auch bis dahin die Verbündeten gegen die Oesterreicher im Vortheil zu sein schienen und in verschiedenen kleinen Gefechten, in welchen vorzugsweise die Sardinier, meist mit ihrem Könige an der Spitze, kämpften, manche Erfolge erstritten haben. Die Oesterreicher wurden allmählig und ohne daß eine Schlacht sich entwickelte, zurückgedrängt, und nahmen schon am 2. eine Aufstellung am Ticino. Der Moniteur vom 1. meldete aus Turin, daß am 31. Mai ein sardinisches Corps in der Nähe von Sesto Calende den Ticino überschritten und die Oesterreicher, welche es angegriffen hatten, zurückgeschlagen habe. Ein österreichisches Corps stand vor Varese. Ein Angriff der Sardinier gegen Laveno hatte keinen glücklichen Erfolg. Der Moniteur vom 2. meldete aus Turin vom 1., daß General Niel nach einem leichten Vorpostengefechte am 1. in Novara eingerückt war. An demselben Tage traf der Kaiser Napoleon in dieser Stadt ein. Das ganze Veltlin befände sich im Aufstande. Einer Berner Depesche vom 2. zufolge wurde Varese von den Oesterreichern eine Contribution von 3 Millionen Lire und 300 Ochsen auferlegt und ist am 3. wegen Nichtbezahlung derselben geplündert worden. Aus Como und Varese fanden Massenauswanderungen nach dem Kanton Tessin statt; auch aus dem Veltlin, gegen welches die Oesterreicher anrückten, flüchteten viele Aufständische auf Schweizer Gebiet. Garibaldi sollte ein Vorwerk von Laveno genommen haben, seine Lage jedoch sehr bedenklich sein. Nach einer Wiener Depesche aus Mailand vom 2. sollte F.M.L. Urban Varese am 1. beschossen, genommen und die gesetzlichen Behörden wieder installiert haben. Aus Bern vom 4. heißt es, Urban stehe mit einem starken Truppenkorps und 16 Kanonen am Varese-See. Das Veltlin, wo piemontesische Beamte eingesetzt sind, sei ruhig. Freiwillige woll-

ten das Stiffler Joch, (den letzten ev. Ausweg Garibaldi's) besetzen. Die Garibaldischen Vorposten ständen noch bei Camerlata in der Nähe von Como. Eine zweite Berner Depesche vom 4. sagt: es bestätige sich, daß Garibaldi Varese den Oesterreichern wieder entziffen habe und daß derselbe am 2. Abends in Como wieder eingerückt sei. Die Piemontesen stehen bei Sesto Calende. Nach einer ferneren Depesche aus Bern vom 5. zogen sich die Oesterreicher überall zurück. Garibaldi hatte Como verlassen und sich dem General Urban bei Varese entgegen gestellt. — Während hiernach die Lage Garibaldi's doch immer zweifelhaft erschien, brachte der „Moniteur“ vom 5. aus Alexandria vom 4. die wichtige Nachricht, daß am 3. von Seiten der Allirten der Brückenschlag über den Ticino und die Ueberschreitung dieses Flusses (wahrscheinlich Novara und Verceil gegenüber) begonnen habe. „Nach mehreren Gefechten (heißt es), wodurch der Feind beträchtliche Verluste erlitten hat, sah sich derselbe zum Rückzuge genöthigt und hat eine Kanone, eine Menge Waffen und Munition zurückgelassen.“ Mit diesem Uebergange eines Theils der sardo-französischen Armee über den Ticino ist sonach der Eintritt der Allirten auf österreichisches Gebiet erfolgt. Die Oesterreicher scheinen den Hauptangriff bisher am Süden des Po erwartet zu haben, während sie die Sestalinie ziemlich leicht behandelten. Diese Rechnung hat sich demnach nicht bewährt; der rechte Flügel der Oesterreicher scheint umgangen und sie selbst aus dem besetzten piemontesischen Gebiets-theil ohne zu harte Mühe delogirt. Es ist dies ein erster wirklich bedeutender Erfolg der Verbündeten. Die österreichische Front-Veränderung, etwas zu spät vorgenommen, hat denselben nicht hindern können.

Nach den letzten Nachrichten hat nun, nachdem die Oesterreicher Piemont räumen mußten, der große Kampf und zwar auf lombardischem (österreichischem) Gebiete begonnen; die neuesten Depeschen melden eine große Schlacht in der Nähe der Brücke von Magenta. Nach den pariser Bülletins schreiben sich die Franzosen den Sieg zu, die Wiener Depeschen stellen die Schlacht als unentschieden hin und halten einen weiteren Kampf für bevorstehend. Die Berner Berichte schieben die französischen Vorposten bereits bis St. Vito nahe bei Mailand vor. Die betreffenden Depeschen lauten:

Paris, 5. Juni. Der Kaiser an die Kaiserin aus Magenta (kleine Stadt im Lombardischen, auf der Straße von Novara nach Mailand): „Wir haben einen großen Sieg erfochten. 5000 Oesterreicher sind gefangen, 15,000 verwundet oder getödtet.“

Paris, 6. Morgens. Der heutige „Moniteur“ meldet: Brücke von Magenta, den 5. Juni. Gestern sollte die Armee ihren Weg über die bei Turbigo geschlagenen Brücken und nicht über die Brücke von Magenta nehmen. Die Operation wurde gut ausgeführt; aber der Feind, welcher in großer Anzahl den Ticino wieder überschritten hatte, leistete den lebhaftesten Widerstand. Die Debouchés waren schmal. Zwei Stunden hindurch hielt die kaiserliche Garde den Stoß allein aus. Während dieser Zeit bemächtigte sich General Mac Mahon Magentas. Nach blutigen Kämpfen haben wir den Feind überall geworfen. Von den Unserigen sind ungefähr 2000 Mann kampfunfähig geworden. Die Verluste des Feindes werden auf 15,000 Tödtet und Verwundete geschätzt. 5000 Gefangene sind in unseren Händen.

Magenta, 5. Juni, Abends. Nach den über die Schlacht bei Magenta bekannt gewordenen Details beträgt die Zahl der österreichischen Gefangenen 7000 Mann, der außer Kampf gelegten mindestens 20,000 Mann. Wir haben drei Kanonen und zwei Fahnen erobert. Heute hat die Armee Ruhetag und organisiert sich. Unsere Verluste betragen ungefähr 3000 Tödtet und Verwundete. Der Feind nahm uns eine Kanone.

Wien, 5. Mitternacht. Die „östr. Cor.“ sagt, daß über die Details und über den definitiven Ausgang eines Treffens bei Magenta zuvörderst authentische Mittheilungen aus dem österreichischen Hauptquartiere

erwartet werden. Andere zuverlässige Nachrichten bezeichnen das am 4. d. stattgefundene Treffen als unentschieden und halten einen weiteren Kampf für bevorstehend.

Wien, 6. Auf Befehl des General Giulay haben sich die Behörden sowie die schwache Garnison von Mailand zurückgezogen, ausgenommen die Besatzung des Castells.

Der Kriegsschauplatz hat durch diese Ereignisse einen durchaus andern Charakter erhalten und große und entscheidende Schlüge stehen allem Anschein nach bevor. Nach Schweizer Nachrichten hatte Garibaldi wieder die Offensive ergriffen; die Vorposten der Allirten ständen bei St. Vito nahe bei Mailand und ihr Einzug in diese von den Desirichern bereits verlassene Stadt werde jeden Augenblick erwartet. (Nach einer wenig glaubwürdigen Nachricht sollen die Desiricher selbst ihre Geschütze und sogar die Kriegskasse im Stich gelassen haben.) Nach Allem scheinen die östreichischen Heerführer, indem sie den rechten Flügel ihrer Armee total vernachlässigten, wesentlich allein diese Niederlage verschuldet zu haben.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist von Ihrer Reise nach England zurückgekehrt. — Neuere Nachrichten aus Petersburg lassen es zweifelhaft erscheinen, ob J. M. die Kaiserin Mutter in diesem Jahre Berlin besuchen wird. — In geschäftlichen Kreisen zweifelt man nicht, daß die neue 30 Millionen-Anleihe bald gedeckt sein wird. Der Finanzminister erläßt unter dem 5. folgende Bekanntmachung: Nachdem über den fünften Theil der neuen preussischen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler gestern bereits verfügt worden ist, so werden die Emissions-Bedingungen vom 30ten v. M. dahin modificirt, daß die Bestimmung im zweiten Absatz des §. 4. derselben zur Anwendung kommt, sobald sämtliche Zeichnungen den Betrag von 24 Millionen Thaler übersteigen. — Die „Pr. Ztg.“ vom 6. bringt eine sehr große Anzahl von Beförderungen und Veränderungen in der Armee, welche gegen 9 Spalten dieses Blattes anfüllen. — Man behauptet, daß bereits in den nächsten Tagen eine Entschliessung der preussischen Regierung bekannt werden würde, welche die Stellung unseres Kabinetts in der italienischen und europäischen Angelegenheit genauer bestimmen solle. — Die Steuerbeamten Preußens erhalten mit Genehmigung Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten eine andere Uniformirung; grün mit schwarz (statt blau), und als Kopfbedeckung den Helm. — Auf die hiesige Sonntags-Depesche vom 6. d. wirkte die Morgens eingelaufene Depesche vom Kriegsschauplatz in sofern günstig und beruhigend ein, als man dadurch der Erfüllung der Friedenswünsche etwas näher gerückt zu sein hoffte; daher war denn das Geschäft belebt und die Stimmung angenehm, so daß die meisten Course sich besserten. Nur österreichische Sachen waren etwas matter. Staatschuldscheine 76.

Frankreich. Man erzählt, daß sehr eifrig, der Vorschlag einer europäischen Vermittelung zwischen den kriegführenden Theilen erwogen wird. Rußland soll hierbei die Initiative ergreifen. Der Kaiser bietet, wie man sagt, alle Mittel auf, um den Krieg auf's schnellste zu Ende zu führen. — Die Zeitungen sind angewiesen worden, keinerlei beleidigende Aeußerungen gegen die österreichische Armee oder gar gegen den Kaiser Franz Joseph sich zu Schulden kommen zu lassen.

Großbritannien. Die „Times“ sagt, die Lokalisierung des Krieges hänge hauptsächlich von Preußen ab. Deutschland wie England dürfen nicht für Oesterreich's italienischen Besitzstand kämpfen und müssen allen Eventualitäten gegenüber eine streng bewaffnete Neutralität bewahren. — Das Einvernehmen der Liberalen mit Palmerston und Russell ist zu Stande gekommen und man arbeitet nun daran, in's Amt zu gelangen. — Die Königin wird das Parlament in Person eröffnen. Der österreichische Graf Esterhazy ist in einer besondern Mission hier angekommen. Alle Wochenblätter sprechen sich gegen die Kriegswünsche mehrerer deutschen Staaten aus.

Rußland. Viele russische Offiziere haben sich, um gegen Oesterreich zu sechten, zur italienischen Armee begeben. — Vom Kaukasus werden weitere Erfolge gemeldet; die Unterwerfung der großen Tschetschna scheint vollendet. — Einer großen Anzahl polnischer Flüchtlinge ist neuerdings die Rückkehr in die Heimat gestattet worden. — Von der russischen Grenze schreibt man, es scheine nun doch in den an Preußen grenzenden russischen Gouvernements mehr kriegerische Bewegung einzutreten und vermehrte Kriegsbereitschaft in's Werk gesetzt zu werden.

Berlin. Seit der Mitte der vergangenen Woche haben fast täglich in einigen Straßen unserer Stadt Demonstrationen, Aufzüge von großen Trupps angeblicher Arbeiter stattgefunden, vorgeblich zu dem Zweck, um den Staatsbehörden kund zu thun, wie sehr die Arbeitsnoth zugenommen habe. Trotz der seit mehreren Tagen angeordneten polizeilichen Vigilanz gelang es diesen Leuten, indem sie einzeln oder zu wenigen durch verschiedene Thore in die Stadt eingingen, sich wie zufällig zu vereinigen und dann in geschlossenen Trupps vorzudringen. Die Polizei mit der Schutzmannschaft ließen es sich angelegen sein, die Leute auf die glimpflichste Weise über das nutzlose ja Verkehrte und Strafbare ihres Beginns zu belehren. Zu einem thätlichen Widerstande kam es auch erst am Freitag Abend, bei welchem einige Beamte durch Steinwürfe leicht verwundet wurden. Es gelang indessen an diesem Tage wie an den früheren sich der ansehnlichen Häufsführer oder doch einiger derselben zu bemächtigen, und wurden jedesmal in denselben bereits bestrafte (mehrere peinlich, die anderen wegen Vagabondirens, Arbeitscheu etc.) Personen erkannt; so daß zweifellos anzunehmen ist, die

Theilnehmer dieser angeblichen Arbeiterzüge gehören durchgehends nicht zu den wirklichen fleißigen und ordentlichen, sondern vielmehr zu der Kategorie derjenigen Arbeiter, welche auch in guten Zeiten arbeitslos sind, weil sie überhaupt nicht arbeiten mögen, und welche jede Gelegenheit ergreifen, um Gresse herbeizuführen. — Daß, wie bei jeder Veranlassung, schon eine Menge Projekte gegen die Arbeiternoth aufstauen, versteht sich eben so von selbst, als daß damit nichts anzufangen ist. — Mittwoch eröffnete die bekannte Schauspielerin Friederike Gößmann auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater einen Cylus von Gastrollen mit ihrer renomirtesten Rolle, der Fanchon in dem Birchpfeiffer'schen Stücke „Die Grille“. Der Beifall, den Fr. Gößmann erntete, war allgemein, und wie wir zugeben müssen, verdient. Ein klangreiches Organ, ein sicheres, festes und natürliches Spiel, so wie eine ganz angenehme Persönlichkeit, rissen das Haus zu lebhaftem Beifall und mehrfachem Hervorruf bei offener Scene hin.

Königsberg. Die „Berl. Börsenztg.“ schreibt, daß der Befehl ergangen ist, den Abschluß der Umwallung Königsbergs zu beschleunigen. Diese Mittheilung wird durch eine hier eingegangene Ordre bestätigt, welche gleichzeitig die Armirung der Werke ordnet. (Zel.) — Wie man der „Kgsb. S. Ztg.“ mittheilt, ist in diesen Tagen an einen höheren hiesigen Staatsbeamten per Couvert ein gedruckter Plan aus dem Posen'schen gelangt, der sich mit dem Ausbruch einer Revolution zu Gunsten der Polen beschäftigt, welcher auch die Hauptorte der Insurrektion, so wie die Persönlichkeiten bezeichnet, auf die es beim Ausbruch der Revolution ganz besonders abgesehen sei. (Wie wir ferner hören, kommt der Plan zur Insurgirung der Polen aus dem Lager der Flüchtlinge in England.)

Elbing. Heute den 8. d. Mts. rückt das Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments aus Danzig in's Kantonnements-Quartier hierher. Dasselbe hat vorgestern Danzig verlassen und ist durch das Werder über Tiegenhof nach Elbing marschirt.

Elbing. Für die neue Anleihe von 30 Millionen waren bis gestern gegen Mittag hier schon über 25,000 Thlr. gezeichnet, der größte Theil dieser Summe jedoch aus der ländlichen Umgegend; namentlich haben sich große Gutsbesitzer zum Theil sehr bedeutend, darunter Herr v. B. auf S. allein mit 10,000 Thlr. betheiligt.

Elbing. 7. Juni. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Fleischergehilfe Gucki wegen des an dem Kassen-Assistenten Basner verübten Mordschlages zu 10 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Bericht über diese Verhandlung kann wegen Mangel an Raum erst in nächster No. erfolgen. Heute wurde die Anklage wider den Schuhmacher August Rögel aus Christburg, wegen Straßen-Raubes und verführer Nothzucht, unter Ausschließung der Öffentlichkeit, verhandelt, und hiermit die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode geschlossen. Ic. Rögel ist für nichtschuldig erklärt und freigesprochen worden. — Die nächsten Sitzungen beginnen den 19. September d. J.

Elbing. Am letzten Sonnabend hat sich ein Schuhmacher in einem Krankheitsanfall im Elbingflusse ertränkt.

(Eingesendet.)

„Kowalewo.“

Sollten die Leser dieser Blätter unter obigem Namen eine neue Station auf dem Kriegsschauplatz vermuthen, so mögen sie dieser Meinung nicht Folge geben und behufs der Orientirung nicht etwa eine Karte von Italien hervorholen wollen. Nicht in der Nähe der blutgetränkten Fluren von Montebello und Palestro und wie jene mit „s“ und abermal „o“ zu nennenden unglücklichen Städte sonst noch heißen mögen, liegt der Ort, über den wir hier eine kleine Mittheilung niederzuschreiben uns erlauben. Du darfst, freundlicher Leser, um dorthin zu gelangen, Dich nicht über die Grenzen unserer Provinz hinaus begeben, denn bereits zwischen Graudenz und Straßburg findest Du auf der Karte eine Stelle mit dem von uns gemeinten Kowalewo bezeichnet.

Auch über dies unser Kowalewo ließen sich für etwaeige Liebhaber derselben traurige Kriegsgeschichten, wenn auch Gottlob! aus längst vergangener Zeit vermelden, Ereignisse und Begebenheiten, in Folge deren der früher blühende Ort allmählich in solche Verarmung gerieth, daß er seine Stadtrechte aufgeben mußte und in die Reihe kleiner Marktflecken zurückfiel. — Doch nicht einen Beitrag zu den jetzt leider an der Tagesordnung sich befindenden Kriegs-Nachrichten sollen diese Zeilen beabsichtigen; sie wollen vielmehr auf ein einfaches, dennoch aber hocherfreuliches Friedenswerk hinweisen. Während in fernen Gegenden die entsetztesten schlimmen Leiden des Menschen ihr blutiges Spiel treiben, wälten ja über unserm theuren Vaterlande noch die Segnungen der Ruhe und der Eintracht. Während dort ein entmenschter Haß von Zerstörung zu Zerstörung eilt, baut sich hier die christliche Nächstenliebe ein Denkmal nach dem andern.

Ein solches Denkmal brüderlicher Werkthätigkeit ist auch neuerdings in Kowalewo an den Tag getreten. Freundschaft und einladend erhebt sich hier der neue Bau einer schönen Kirche, von der Gustav-Adolph-Stiftung für den Gottesdienst der armen evangelischen Gemeinde in Kowalewo errichtet und dieser nach geschener feierlicher Einweihung an dem in der vergangenen Woche stattgefundenen Himmelfahrtsfeste zur längst ersehnten Andachtsstätte übergeben. In unermüdeter Hülfsbereitsamkeit hat jener auch den Lesern der „Elbinger Anzeigen“ nicht unbekannte Verein seinen vielen und preiswürdigen Werken durch diesen Bau eine neue Friedensthat hinzugefügt. Zahlreich an Mitgliedern, reich an Mitteln und wahrhaft groß an acht christlicher Humanität wird seinem gottgeordneten Walten dereinst eins der schönsten Blätter in der Weltgeschichte angehören,

Lassen wir also dem Kriege sein blutiges „Montebello“ und freuen wir uns, daß unsere sorgenschwere und unheilbrohende Zeit in diesen Tagen auch jene zwar geräuschlose aber herzerwärmende Liebesthat von „Kowalewo“ aufzuweisen hat.

Kirchliche Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 8. d. M. Abends 8 Uhr wird der Missionar der Herrnhutschen Brüdergemeinde (innere Mission) im Saale des Gymnasiums eine Andacht halten.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Heute, Mittwoch, den 8. Juni:

Concert

in der Ressource „Humanitas.“
Anfang 4 Uhr.

Dienstboten ist der Eintritt in den Garten nicht gestattet.

Das Comité.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch bei dem königlichen Domainen-Rent-Ämte zu Tiegenhof Zeichnungen auf die neue Staatsanleihe von 30 Millionen Thalern angenommen werden.

Danzig, den 6. Juni 1859.

Der Regierungen-Präsident
v. Blumenthal.

Bekanntmachung.

Das Baden im Elbing ist nach §. 52. der Strompolizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar am Badehause und hinter dem Fischer-Vorberge, sowie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen anderen Stellen, namentlich innerhalb der Stadt und im Aschhofgraben dagegen untersagt.

Ich ersuche alle Eltern, Vormünder, Lehrer und Prinzipale hierauf ihre Schutzbefohlenen aufmerksam zu machen und ihnen das Baden nur unter Aufsicht zuverlässiger erwachsener Personen an den bezeichneten Orten zu gestatten.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Der königliche Polizei-Direktor,
(ges.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 10. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Baudeputirten- und Schulvorsteher-Wahl. 2) Etatsüberschreitung beim Industrie-hause pro 1858. 3) Sparkassen-Abschluß pro April. 4) Rechnung des Frauenstifts-Konvent, vom Leihamt und Schreibmaterialien-Depot pro 1858. 5) Prozeß wegen Gehalt der 3. Predigerstelle zu St. Marien und Zinsrückstand aus der Lazarethgelder-Forderung. 6) Deputirte wegen Heugras-Vicitationen. 7) Notatenbeantwortung der St. Spiritus-Hospitals-Rechnung pro 1857 und der Desposita-Rechnung pro 1858. 8) Der Kanon von Terranova. 9) Die Feuerlöschgeräte des 1. Bürger-Loch-Korps. 10) Anmeldung der Servisdeputirten-Wahl. 11) Gehaltszulage. 12) Weidezettel-Vicitation. 13) Die Lehrer der h. Töchter Schule. 14) Gabenbewilligung. 15) Aufnahme der Krafobhschleuse zum Schulverbande von Fischerskampe. 16) Bericht des Gas-Kuratoriums. 17) Reparatur der Wohnung des Herrn Prediger Krüger.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen und Uebertragung derselben auf die betreffenden Contos vom 12. bis ultimo Juni c. geschlossen.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Das Curatorium der Sparkasse.

Heugras-Verpachtung.

Die zum Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen Wälle und Tristen sollen

Mittwoch den 8. Juni,

nicht wie es in der vorherigen Annonce hieß, 2 Uhr, sondern 4 Uhr Nachmittags im Hause Junkerstraße No. 19. an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pacht-lustige einladet.

Elbing, den 5. Juni 1859.

Der Vorstand.

Eine große Auswahl von Mantillen und Mäntelchen empfing und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Albert Büttner, Fischerstraße No. 34.

Mantillen, in Moiré, Atlas und Taffet empfehlen billigt

Kagelmann & Hooch.

Alter Markt No. 31.

Die Maschinen = Bau = Anstalt
von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,**
empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher
landwirthschaftlicher Maschinen
und **Geräthe.**

Fischerstraße No. 36. ist die 2. Etage zu Michaeli d. J. zu vermieten.

A. Teuchert.

Gesangbücher empfiehlt in guter Auswahl

A. Teuchert.

Mein mannigfaltiges **Salanterie = Lager** wurde in letzter Zeit durch bedeutende Sendung von **Armbänder, Broches, Colliers, Hemd- und Manchettenknöpfe, Damentaschen und Necessaire, Spazier = Stöcke** etc. vervollständigt. Feinstes **Gau de Cologne**, wie die Niederlage von **Treu & Englich**, feiner **Parfüms**, und **Toiletten = Seifen** aufs Neue gut sortirt

A. Teuchert.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in
Hamburger Spazierstöcken
empfehle ich bestens

Adolph Kuss.

Mützen und niedrige Hüte empfiehlt
sehr billig

E. Stolzenberg,

f. heilige Geiststraße No. 20.

Verschiedene neue, offene und
Berdeckwagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich engl. **Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre, Reise = Koffer** und versch. Reiseeffekten zur gütigen Beachtung.

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Ein guter **Korbwagen** ist billig zu verkaufen bei

Sattler Senger.

Ein Repostorium mit Schiebläden ist billig zu verkaufen

Fischerstraße No. 3.

Eine **Häckelmaschine** nebst Hockwerk und eisernem Vorgelege hat billig zu verkaufen.

E. Preuß, in Fischau.

Guter **Streichtorf** steht zum Preise von 2 Thlr. pro Klastor bei Selbstabholung in

Fl. Stoboy bei Thalwiger zum Verkauf.

Einen Haufen **Sireu = Stroh** (circa 30 Schock) will ich im Ganzen billig verkaufen.

Popp, Neustädterfeld.

Gute gesunde **Erbsen = Kartoffeln**, den Scheffel zu 20 Sgr., sind zu haben auf dem Fahrzeuge, liegend das erste vom **Krahnthore**, bei

Rudolf Doell.

Auch sind daselbst **Futter = Kartoffeln.**

Auf dem Gute **Stolzenhoff** stehen zwei einjährige Bullen und 4 einjährige Ochsen zum Verkauf.

80 Märzschaafe, größtentheils schon fett, stehen im Gute **Stanau** bei **Christburg** zum Verkauf.

Ein fettes **Schwein** ist an der **Königsberger Chaussee** zu verkaufen.

Bilgitt, Tischler.

Stuben sind im **Ditschreitischen Hause**, Angerstraße No. 184., zu **Johanni c.** zu vermieten durch **A. Schulz**, Speicherinsel, Wallstraße No. 7.

Neußern St. Georgendamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermieten.

Die 2. Etage in dem Hause **Fischerstraße No. 41.**, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von **Michaeli d. J.** ab zu vermieten.

Näheres in demselben Hause bei

G. Stellmacher.

Eine Wohnung von 3 Stuben, parterre, steht von **Johanni** zu vermieten

Brandenburgerstraße No. 2.

Vom 1. Oktober d. J. ist ein Laden nebst Stube, zu jedem offenen Geschäfte passend, zu vermieten lange **Hinterstraße No. 10.**

Wallstraße No. 15. ist eine Stube nebst Küche zu vermieten. Zu erfragen **Brückstraße No. 1. u. 2.**, woselbst auch **Clavier = Unterricht** erteilt wird.

Spieringsstr. 22. i. d. Bel. Et. 3 verm. u. sof. z. bezeh. Zu erfr. **Alter Markt No. 3.**, zwei Trepp.

Die Nutzung der Korbweiden in meinen Grenzen vorlängs der großen Bäche pro 1859 ist zu verpachten.

Abraham in Neuendorf.

Vermiethen: 1 n. Flügel, k. h. Geiststr. 11.

Bestellungen jeder Art **Bildhauerarbeiten** nehme entgegen und führe selbige schnell und sauber aus.

C. Gebauer, Bildhauer,

Innere St. Georgendamm No. 26.

Beachtungswerth.

Um **sämmtlichen Aufträgen** genügen zu können, sehe ich mich veranlaßt, meinen Aufenthalt am hiesigen Ort, (**Englisches Haus No. 4.**) um acht Tage zu verlängern und bitte Bestellungen gefälligst des **Schleunigsten** an mich **schriftlich** besorgen zu wollen.

L. Altmann,

conc. Kammerjäger aus **Königsberg.**

Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden eine freundliche Aufnahme

Junkerstraße No. 55.

2 Burschen, welche Lust haben **Tischler** zu lernen, können sogleich in die Lehre treten. **Spieringsstr. 8.** bei **F. Eder, Tischlermstr.**

Eine tüchtige **Wirthin** mit guten Zeugnissen wünscht sogleich ein Unterkommen. Näheres bei der **Gesinde = Vermietherin Freyde**, **Alter Markt und Brückstraßen = Ecke.**

Eine gesunde **Amme**, womöglich vom Lande, wird gesucht durch **Hekamme Kolling**, **Schmiedestraße No. 16.**

1 **Kanarienvogel** ist weggeflogen. Wiederbringer erhält **Fischerstr. 31.** eine Belohnung.



Kahlberg. Cadienen.

Das Dampfsboot „**Schwalbe**“ wird während der **Pfingstfeiertage** folgende **Spazierfahrten** machen:

am 1. Feiertage nach **Kahlberg**, woselbst die **Gastwirthschaft** im **Belvedere** bereits eröffnet ist,

von hier **Nachmittag 2 Uhr,**

„**Kahlberg** **Abends 8**“

am 2. Feiertage nach **Cadienen** und **Kahlberg**, in Verbindung mit dem Dampfsboot „**Fulton**“, welches an demselben Tage von **Königsberg** und **Pillau** nach **Cadienen** kommt,

von hier **Morgens 8 Uhr,**

„**Kahlberg** **Abends 7**“

„**Cadienen** **7½**“

Passagiergeld an beiden Tagen **10 Sgr.**

Kinder die **Halfte.** —



Die regelmäßige Fahrt des Dampfsboots „**Fulton**“ zwischen **Elbing** und **Königsberg** am nächsten **Montage** und **Dienstage** fällt des **Feiertags** wegen aus. —



Das Dampfsboot „**Fulton**“ wird vom 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres auf seinen regelmäßigen Reisen zwischen **Elbing** und **Königsberg** jedesmal vor **Kahlberg** und **Frauenburg** anlegen und **Passagiere** und **Güter** absetzen und aufnehmen. —

Ein **militärfreier** mit guten **Zeugnissen** verschiedener **Material = Gehülfe** verlangt eine **Condition.** Nähere **Auskunft** erteilt

P. Claassen.

500, 950, 2000 und 2800 **Thaler** sind auf **ländliche Grundstücke** im **Elbinger Gerichtskreise** auf erste **Hypothek** zu begeben durch

P. Claassen.

Verpachtung eines **niederunger Grundstücks** bei **Elbing**, mit **7½ Morgen kalmisch Acker** und **Wiesenland**, mit gut bestellter **Winter- und Sommerfaat**, nebst **½ Morgen** sehr guten **Kartoffeln**, guten **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden**, soll **Veränderung** wegen aus freier Hand mit auch ohne **Inventarium** verpachtet und mit voller **Erbsenz** sogleich **übergeben** werden durch

P. Claassen, Spieringsstraße 25.
in **Elbing.**

Eine **ordentliche Frau** zum **Beimohnen** wird unter einigen **Bedingungen** gesucht.

Burgstraße No. 17.

Thlr. 3000. bis 3500. werden auf ein hiesiges **vorstädtisches Grundstück** mit **Land** zur ersten **Stelle** gesucht. — Nähere **Auskunft** erteilt

E. R. Waas.

vereideter Makler.

Eine **gold. Broche** ist **Sonntag den 5. d. M.** in **Neimannsfelde** oder in unmittelbarer Nähe verloren worden. Der **Finder** erhält eine dem **Werthe** nach angemessene **Belohnung.**

Vorshof.

Ein **Clarinettenspieler** ist verloren worden. Dem **Finder** eine **Belohnung**

Wollweberstraße No. 11.

Neußern St. Georgendamm No. 22. hat sich ein **Neufundländerhund** eingefunden; gegen **Erstattung** der **Kosten** kann ihn der **Eigenthümer** in **Empfang** nehmen.

E. Wolf.

Gold- und Silber-Waare in einer sehr reichhaltigen hübschen Auswahl, ganz neue Muster gut goldener Armbänder, Brochen, Boutons, Medallions, Ketten und Ringe u. u. Ein Lager goldener Ancre- und Cylinder-Uhren für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue Arbeit und Reparatur im **Jouvelier-, Gold- und Silber-** **C. R. Gerike,** **Jouvelier, Gold- und Silber Arbeiter,** Wasser- und lange Hinterstraßen-Gde.

Alte Jouveln jeder Art gekauft und eingetauscht.

Zum Feste

empfehlte eine große Auswahl kleine gest. Kragen, in Mull, Batist und Tüll zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Oberhemden, Halschen und Bösschen, Herren-Gravatten und Schlipse, alle Sorten Handschuhe in Glacée, Filets, Seide und Zwirn billig bei

Joh. Frankenstein.

Stroh-Hüte,

für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, Sonnenschirme und Knicker äußerst billig bei

Joh. Frankenstein,

25. Fischerstraße 25.

Flaggen- und Sächsischer Beuteltücher erhielt

Daniel Peters, Wasserstraße No. 26.

Fagonirten Chiffon und Cannelé in neuesten Dessins zu Regligé-Anzügen empfiehlt

Daniel Peters, Wasserstraße No. 26.

Frühjahrs: Mäntelchen, Sonnenschirme, Knicker und En tout cas verkaufen, um damit gänzlich zu räumen, unter dem Kostenpreise.

Ensz & de Veer.

Gänzlicher Ausverkauf

megen Aufgabe des Geschäfts

bei **J. Skubowius**

aller noch vorhandenen Blumen, Bänder, Blonden, Tülle und Steifnetze weit unter dem Kostenpreise.

Auch stehen meine sämtlichen Ladens- Utensilien zum Verkauf, als: ein hellpolirtes Repostorium zu Puzwaaren, bestehend aus drei Glasspinden mit Rückwand von Spiegel- glas, 2 hellpolirte und eine gestrichene Tom- bank, ein gestrichenes Repostorium zu Kurz- und Schnittwaaren, schwarzpolirte Haiskänder, desgleichen polirte Säulen mit Schabrettern im Schaufenster.

Alter Markt No. 17.

Schwed. Theer

p. Tonne 3 Thlr. 20 Sgr. offeriert

Gustav Preuss,

Wasserstraße No. 57. 58.

Alle Sorten Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl vorrätig bei

Adolph Lebens,

Wasserstraße No. 51.

Eine neue Sendung frischer Matjes = Heeringe, vorzüglicher Qualite empfing

Herrmann Entz.

Engl. Portland-Cement, geaichte Decimal-Waagen billigst bei

Reimer & Schmidt.

Neue Matjes-Heeringe u. Bryoler Schmand-Käse

empfehlte

A. Danielowski.

Im Alschbuder Milchfeller,

Brückstraße No. 4,

wird von heute ab ächte warme Milch der Stof zu 10 Pfennige verkauft, auch ist daselbst täglich zweimal frische Alschbutter das Pfund à 6 Sgr. zu haben.

Pferde-Geschirre,

Sattel, Reitzeuge, Koffer, Gut- und Schirmsfuttermale, Jagd- und Schul- Taschen u. u. empfiehlt billigst stets vorrätig

E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

In der Nacht vom 26. zum 27. Mai e. sind mir durch Einbruch folgende Gegenstände gestohlen:

- 1 Paletotmantel von schwarzblauem Tuche, mit quarirtem Wollenzeuge gefüttert,
- 1 langer Winterüberzieher von sehr dickem kurzgeschorenem schwarzem Tuche, ganz mit schwarzem Seidenzeuge, die Ärmel mit rother Seide gefüttert,
- 1 Gehpelz, mit feinem olivenbraunem Tuche bezogen und Schnüren zum Knöpfen, innen schwarzer Baranzenpelz, Kragen und Aufschläge Bisampelz,
- 1 dunkelgrüner Sommer-Überzieher mit schwarzem Atlas, die Ärmel mit rother Seide gefüttert,
- 1 kaffeebrauner Sommer-Überzieher, mit schwarzem Kamlot gefüttert,
- 1 neuer schwarz-tuchener Frack, mit Seide gefüttert,
- 1 älterer schwarz-tuchener Frack, mit Seide gefüttert,
- 1 feiner brauntuchener Gesellschaftsfrack, mit Seide gefüttert u. mit vergoldeten Knöpfen,
- 2 schwarze Dufaslin-Beinkleider,
- 1 wattirter Winterrock von schwarzblauem Tuche
- 1 hellbrauner Tuch-Schlafrock,
- 2 schwarze Sammitwesten,
- 1 schwarzer Atlas-Schlips,
- 1 dicke braune Reisebede,
- 1 Pack mit 1 oder 2 Paar russisch Tuch-tenkleider-Vorschuh,
- 1 amerikanischer Revolver mit 1 Lauf und 6 Schüssen, geladen,
- 1 alte türkische Reiterpistole mit Damast- lauf und Feuerschloß,
- 1 Pistole, neu geschastet, mit Percussion aber altem Laufe, von Lazaro-Lazarno,
- 1 Messer mit weißen Knochen-schaalen, mit 1 Gärtnermesser- Klinge und 1 Federmesser- Klinge,
- 1 Taschenmesser, Griff von Neusilber, 1 Klinge von der Länge des Messers mit feiner scharfer Spitze, 1 Federmesser- Klinge, 1 Pfropfenzieher nebst feststehen- dem Champagnerbrecher,
- 1 großes Dolchmesser mit Perlmutterschaalen,
- 1 Päckchen alte Silbermünzen, bei denen sich 1 Platinadufaten und 1 große ovale silberne Schaumünze befinden,
- 1 Kiste feine Cigarren, 250 Stück, ca. 100 Stück feine Cigarren in Bunden à 25 Stück.

Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung der vorbezeichneten Gegenstände verhilft, sichere ich eine Belohnung von **Zwanzig Thalern** zu.

Elbing, den 2. Juni 1859.

A. Oehlrich.

10 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung folgender gestohlener Gegenstände verhilft: 1 schw. Astrachan-Tuchpelz, 1 brauner Tuch- mantel, 2 schw. Tuchröcke, 1 schw. Leibrock, 2 P. schw., 1 P. graue Beinkleider, 1 grauer Damen-Doubelstoffmantel, 1 dunkelgrün. und 1 braun. Damentuch-M., 1 karirter Lama-M., 1 halbscheiden., 1 schw. und 1 graues Kleid, 1 schwarzseidene Tose und Mantille, 2 Unterbetten von gestreiftem Drillig, 1 bez. Deck- bett und 1 Kissen von Daunen, 1 Bettlaken und 1 m. Pique-Decke, 2 große und 5 kleine Bettbezüge, 1 Sette Speck, 2 Schinken und mehrere andere Gegenstände.

Neuendorf, den 6. Juni 1859.

Eduard Lange.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber, Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Die beklagenswerthe Verwickelung der Europäischen Verhältnisse und der in Italien ausgebrochene Krieg haben Preußen die Nothwendigkeit auferlegt, sein Heer kriegsbereit zu machen und auf die Entfaltung seiner gesammten Wehrkraft, wenn solche durch die Ereignisse geboten wird, Bedacht zu nehmen.

Bereitwillig hat der jüngst geschlossene Landtag, unter vollkommener Billigung des bisherigen Verhaltens der Staats-Regierung sowohl hinsichtlich ihres uneigennütigen, auf Sicherung des Friedenszustandes gerichteten Bestrebens, als auch hinsichtlich der demnächst eingenommenen gerüsteten Stellung, diejenigen Mittel bewilligt, welche Preußen in den Stand setzen, die nationalen Interessen Preußens und Deutschlands zu wahren und seinem Verufe einer Großmacht zu entsprechen.

Das Gesetz vom 21. d. M., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair- und der Marine-Verwaltung (Gesetz-Sammlung S. 242.), ermächtigt die Staats-Regierung, eine Anleihe bis zu dem Betrage von Vierzig Millionen Thalern aufzunehmen, und nach dem durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemachten Allerhöchsten Erlasse Seiner Königl. Majestät des Königs von Preußen vom 28. d. M. sollen hiervon jetzt Dreißig Millionen Thaler realisiert werden, Behufs deren Unterbringung beschlossen ist, eine allgemeine Subscription in den Tagen vom 6. bis zum 11. Juni d. J. zu eröffnen.

Nicht des Hinweises auf die Vortheile, welche nach den unten folgenden Bedingungen die Theilnahme bei dieser Anleihe gewährt, nicht der Erinnerung an die bewährte Ordnung und Solidität der Preussischen Finanzen wird es bedürfen, um eine zahlreiche Theilnahme bei dieser Anleihe hervorzurufen, sondern es wird genügen, auf den wahrhaft nationalen Zweck, welchem die Anleihe gewidmet ist, aufmerksam zu machen, um gewiss zu sein, daß das Land hierbei durch die That denselben einmüthigen Patriotismus beweisen wird, welchen seine Vertreter in dieser Angelegenheit bei ihren Beratungen und Beschlüssen bekundet haben.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Der Finanz-Minister.
v. Patow.

Emissions-Bedingungen

der neuen 5procentigen Preussischen Staats-Anleihe über 30 Millionen Thaler.

§. 1. In Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 28. d. M. soll eine Staats-Anleihe von Dreißig Millionen Thaler aufgenommen werden.

§. 2. Bis auf Höhe dieses Betrages werden Schuldverschreibungen in Abschnitten von 50 Thlr., 100 Thlr., 200 Thlr., 500 Thlr. und 1000 Thlr. ausgegeben, und davon am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fünf Procent Zinsen gezahlt. Die Tilgung der Anleihe erfolgt nach Maßgabe des §. 1. gedachten Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar 1863 ab jährlich mit Einem Procent des Nominalbetrages der Anleihe und den durch die Tilgung ersparten Zinsen, wogegen eine Herabsetzung des Zinsfußes vor dem 1. Januar 1870 nicht stattfinden soll.

§. 3. Es steht Jedem frei, sich an dieser Anleihe zu betheiligen, zu welchem Zwecke

A. in Berlin

1. bei der Kontrolle der Staatspapiere, Dronienstraße No. 92.,
2. bei der Königl. Seehandlungs-Hauptkasse, Jägerstraße No. 21.,
3. im Geschäftslokale des Haupt-Steueramts für directe Steuern, Klosterstraße No. 76., sowie bei den etwa ferner zu bezeichnenden Kassen;

B. in den Provinzen

1. bei den Regierungs-Hauptkassen, und
2. bei sämtlichen Kreis-Steuerkassen, beziehungsweise in der Provinz Westphalen und in der Rheinprovinz bei den Steuer-Empfängern, und

C. in den Hohenzollernschen Landen

bei der Landeskasse in Sigmaringen und den etwa weiter zu bezeichnenden dortigen Kassen, Unterzeichnungslisten ausgelegt werden.

Die Unterzeichnung wird bei allen diesen Stellen

am 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr

eröffnet und

am 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr

geschlossen.

§. 4. Die Theilnahme kann in beliebigen Be-

trägen, welche durch die Zahl 50 theilbar sind, erfolgen. Jede einzelne Zeichnung darf nicht weniger als Fünfzig Thaler betragen.

Uebersetzen sämtliche Zeichnungen die Summe von Dreißig Millionen Thaler, so werden alle mehr als 250 Thlr. betragenden Zeichnungen verhältnismäßig auf eine durch 50 theilbare Summe herabgesetzt.

Insofern eine Ermäßigung eintritt, wird den Betheiligten sofort nach der Zusammenstellung der Zeichnungen davon Kenntniß gegeben und die Wahl gelassen, ob die auf die zurückgewiesenen Zeichnungen geleistete Anzahlung (§. 5.) sogleich erstattet oder auf die für die angenommenen Beträge weiter zu leistenden Einzahlungen angerechnet werden soll.

§. 5. Bei dem Antrage auf Theilnahme sind sofort Fünf Thaler auf jedes Hundert des gezeichneten Nominalbetrages, gegen vorläufige Empfangsscheine der betreffenden Annahmestellen, als Anzahlung baar zu erlegen. Diese Anzahlung verfällt zu Gunsten der Staatskasse, und die darüber ertheilten Empfangsscheine werden ungültig, wenn eine der im §. 6. bestimmten Zahlungen nicht innerhalb der für dieselbe vorgeschriebenen Frist vollständig geleistet wird.

§. 6. Die weiteren Einzahlungen auf die gezeichneten Beträge sind an diejenigen Kassen zu leisten, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, und zwar in der Zeit vom 1. bis 8. Juli 1859 mit 30 Thlr., 15. - 22. August 1859 - 25 - } für jedes Hundert 1. - 8. October 1859 - 30 -

des gezeichneten Nominalbetrages. Für jede hiernach gezahlten 95 Thlr. erhalten die Unterzeichner Ein Hundert Thaler Nominalbetrag der Anleihe mit Zinsen-Anrecht à 5 Procent vom 1. Juli 1859 ab.

§. 7. Bei den im Juli und August d. J. stattfindenden Zahlungen kann die ganze gezeichnete Summe voll eingezahlt, beziehungsweise die August-Rate vorausgezahlt werden, in welchem Falle von der Mehrzahlung 4 Procent Zinsen bis 1. October d. J. dadurch vergütet werden sollen, daß

a. im Juli Termine bei Vorauszahlung beider folgenden Raten $\frac{1}{2}$ Procent, bei Vorauszahlung der August-Rate $\frac{1}{2}$ Procent,

b. im August-Termine bei Vorauszahlung der October-Rate $\frac{1}{2}$ Procent von der zu leistenden Zahlung in Abzug gebracht werden.

Ueber die nach Maßgabe der vorstehenden und der im §. 6. enthaltenen Bestimmungen sich ergebenden verschiedenen Beträge sind Berechnungen aufgestellt, welche in den §. 3. bezeichneten Kassen offen liegen und von einem Jeden eingesehen werden können.

§. 8. Die über die Anzahlung von 10 Procent von den betreffenden Annahmestellen ertheilten vorläufigen Empfangsscheine (§. 5.) werden bei der im Juli-Termine zu leistenden Einzahlung gegen Zusageheine der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden über den dem Betheiligten zustehenden Nominalbetrag der Anleihe umgetauscht. In diesem Zusageheine wird zugleich über den Empfang der Anzahlung von 10 Procent Quittung ertheilt, wogegen über alle weiteren Einzahlungen die betreffenden Annahmestellen auf dem Zusageheine rechtsverbindlich quittiren.

§. 9. Nach erfolgter Ausfertigung der Schuldverschreibungen der neuen Staats-Anleihe, welche schon vorbereitet ist und auf alle Weise beschleunigt werden wird, werden den Betheiligten, nachdem sie die Einzahlungen gemäß der Bestimmungen in den §§. 6. und 7. vollständig geleistet haben, auf Höhe der in den Zusageheinen ausgedrückten Beträge Schuldverschreibungen dieser Anleihe nebst Coupons über die Zinsen à 5 Procent vom 1. Juli d. J. ab und Talons für die Erhebung der künftigen Coupon-Serie von den betreffenden Annahmestellen, gegen Zurückgabe des mit Empfangsbcheinigung versehenen Zusageheins, kostenfrei ausgehändigt.

Ebenso sollen, wenn es verlangt und dieses Verlangen bei der Einzahlung ausgedrückt wird, auch über die einzelnen, vom 1. Juli d. J. ab geleisteten Theilzahlungen, sofern sie für die einzelnen Zeichnungen den Betrag von 500 Thlr. erreichen oder übersteigen, Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons in Abschnitten über 500 Thlr. und 1000 Thlr. ausgereicht werden. Die Empfangnahme derselben kann in diesem Falle jedoch nur bei einer Hauptkasse und zwar in Berlin bei der Kontrolle der Staatspapiere und in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen und der Hohenzollernschen Landeskasse gegen Vorlegung der Zusageheine, auf welchen die erfolgte abschlägliche Aushändigung eines Theils der gezeichneten Schuldverschreibungen von der betreffenden Kasse bemerkt wird, geschehen.

§. 10. Von Jedem, welcher sich auf eine Zeichnung einläßt, wird angenommen, daß er sich mit den aufgestellten Bedingungen gehörig bekannt gemacht hat und sich denselben völlig unterwirft, so daß also diese Bedingungen die Stelle eines förmlichen Kontrakts zwischen den Interessenten vertreten werden.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Der Finanz-Minister.
v. Patow.

Bekanntmachung.

Der August Heinrich ist als Lehnvdiener für die hiesige Stadt concessionirt worden. Elbing, den 25. Mai 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat Juni haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker Szeliński die schwersten Semmeln und schwersten Plagen, Sprich das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters und Sprich das schwerste Roggenbrod von halbfednem Mehl und Olmann und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Juni 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Konkurs = Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

I. Abtheilung,

den 30. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28sten Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juni d. J. Mittags
11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichtsrath Heßner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 1859 ab soll die Befristung der im Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts befindlichen Gefangenen auf drei Jahre anderweitig an den Mindestfordernden verbunden werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher von den im Bureau I. a. während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntniß nehmen und ihre Gebote in dem auf

den 20. August c. Vormittags
10 Uhr

vor dem Gerichtsdirektor im Geschäftszimmer No. 13. anberaumten Termine abgeben.

Elbing, den 28. Mai 1859.

Das Königl. Kreis-Gericht.

Patent.

Das dem Königl. Justiz-Fiscus gehörige, sub I. No. 76. des Hypothekenbuchs von Elbing verzeichnete, auf der Fleischstraße sub No. 9. hieselbst belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3778 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 7. September c. Vormittags
11 Uhr

im Terminszimmer No. 12. an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau I. a. einzusehen.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 26. Mai 1859.

Der Rader Friedrich August Kämmer,
Große Zählerstraße No. 2, von hier, und
die unverheiratete Auguste Zeppe von
hier, Tochter des Bürgers Johann Gott-
fried Zeppe von hier, haben für die
Dauer der mit einander einzugehenden Ehe
die Gemeinschaft der Güter und des Erwer-
bes laut Verhandlung vom 16. Mai c. aus-
geschlossen.

Bekanntmachung.

Nach §. 10 des Statutes der neuen hie-
sigen Tischlergesellenkrankenkasse sind sämt-
liche Arbeitsherren verpflichtet die Entlassung
oder den Austritt eines Tischlergesellen aus
der Arbeit binnen drei Tagen mit Vorlegung
des Quittungsbuches dem Ladenmeister der
Kasse anzuzeigen, welcher diese Abmeldung
in dem Quittungsbuche zu bescheinigen und
dasselbe dem Arbeitsherren zurückzugeben hat.

Wir fordern daher sämtliche am hie-
sigen Orte befindliche Tischlermeister auf, die-
ser Verpflichtung fortan bei Strafe von zehn
Silbergroschen bis einem Thaler pünktlich zu
genügen und die Abmeldungen bei dem zeitli-
gen Ladenmeister der Kasse, Tischlermeister
Herrn Schoeneberg, zu bewirken.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Heugras auf den Kämmeret-
ländereten wird in folgenden Terminen:

- 1) auf dem Holm Dienstag den 14.
Juni c. 11 Uhr Vormittags
im Winterschen Krug zu Behr,
 - 2) auf dem Herrenpfahl Donnerstag
den 16. Juni c. 11 Uhr Vor-
mittags in dem Weidewalterhause
daselbst,
 - 3) auf dem Bürgerpfahl Freitag d.
17. Juni c. 11 Uhr Vormittags
im Weidewalterhause daselbst,
 - 4) auf der Wansau Sonnabend d.
18. Juni c. 11 Uhr Vormittags
zu Rathhause,
 - 5) auf dem Altstädtischen Roß-
garten Sonnabend d. 18. Juni
c. 11½ Uhr Vormittags zu Rath-
hause
- morgenweise zur Verpachtung ausgebaut
werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf
Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung
der Pfändung. Das Anweisungsgeld ist sofort
im Termine zu erlegen.

Elbing, den 1. Juni 1859.

Die Kämmeret-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Werkplatze des Rogatbrücken-
baues in Marienburg sollen

Mittwoch den 15. und
Sonnabend den 18. Juni c.
von 10 Uhr Vormittags ab

- 1) circa 100 Mille Ziegel kleiner Form, zum
Theil auf dem rechten, zum Theil auf
dem linken Rogatufer lagernd,
- 2) zu Bauern verwendbare Werkstücke und
Platten von Sandstein und Platten von
Granit,
- 3) verschiedene Baugeräthe, als: Winden,
Steinmehwerkzeug, Steinschlag-Hämmer,
Bisirtafeln und andere Werkzeuge, Schrau-
benbolzen, Holz-Schrauben, so wie altes
Schmiede- und Gussisen

zu ermäßigten Angeboten öffentlich
meistbietend gegen baare Zahlung verkauft
werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in
den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 3. Juni 1859.

Im Auftrage der Königlich Commission für
den Bau der Weichsel- und Rogatbrücken:

Der Baumeister.

Hartmann.

Mein hieselbst neu erbautes Gasthaus
mit 8 Zimmern und guten Kellerräumen ist
zum 1. October zu verpachten.

Hohenstein, im Mai 1859. A. Balla.

In der Buchhandlung von Neumann-
Hartmann in Elbing ist zu haben:

W. G. Bleichrodt, das

Meister-Examen der Maurer und Zimmerleute

in den deutschen Bundesstaaten. Nebst einer
vollständigen Anleitung, sich dazu gehörig vor-
zubereiten. Nach des Verfassers Tode in 3ter
völlig umgearbeiteter, vermehrter u. verbesser-
ter Aufl. herausg. v. A. W. Hertel, Bau-
insp. in Rumburg. Mit 14 lithogr. Tafeln.
1859. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese 3te Auflage entspricht auf eine
wahrhaft ausgezeichnete Weise den Bedürf-
nissen derjenigen Maurer- und Zimmergesellen,
welche sich zum Meisterrecht vorbereiten wollen.
Durch Aufnahme neuer Gegenstände so wie
durch Hinzufügung von 14 neuen erläuternden
Quarttafeln, macht sie gegen die früheren
Ausgaben wesentliche Vorzüge geltend. Gleich-
wohl ist der bisherige billige Preis unverän-
dert geblieben.

Herrn Adolph Ruff in
Elbing haben wir den alleinigen
Verkauf unseres beliebten Upata-Tabacks
pro Pfd. 7½ Sgr. (von rein amerikanischen
Taback-Blättern) für Elbing und Umgegend
übergeben und empfehlen denselben allen
Rauchern einer kräftigen Pfeife Taback.

Ferd. Calmus & Co.,
in Berlin.

Sein Lager von
Bremer, Hamburger und
ord. Cigarren,

in alter Waare, empfiehlt in be-
kannter schöner Qualität, bei
billigen Preisen

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Fichten und tannen trocknes Klobenholz
wird achteckweise billigt verkauft auf dem
Holzhofe am Markthor bei

W. du Bois.

Einem sehr geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich von heute ab

Brückstraße No. 29.

ein offenes Putzgeschäft etablirt habe.

Indem ich für das mir bis dahin ge-
schenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zu-
gleich, dasselbe mir auch in meinem neuen
Locale gütlichst übertragen zu wollen.

Wilhelmine Basner, Wittwe.

Um mit meinen

franz. Herrenhüten
zu räumen, verkaufe ich selbige
zum Kostenpreise.

A. Rossmann, Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Verschiedene neue Wagen sind
vorrätig bei J. A. Witzki,
F. Hinterstraße No. 15.

Auch steht daselbst ein noch wenig ge-
brauchtes Karriol billig zum Verkauf.

Eichen zu Schwellen, so wie jede Sorten
Schirr- und Nutzholz, sind jederzeit bei mir
zu haben.

R. Berner,
Pr. Mark.

100 Klafier trockne Stobben,
100 Haufen trockne Strauch so wie
3 Achsel Brennholz stehen um
damit zu räumen billig bei mir zum Verkauf.

R. Berner,
Pr. Mark.

Im Gute Paulken bei Liebstadt,
stehen 3 schwere Fett-Ochsen zum
Verkauf.

Das neu erbaute Haus Berlinerstraße No.
3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller,
Stall und Garten ist von sogleich oder
zu Michaeli d. J. zu vermieten.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Zu Verpachten oder zu Verkaufen.

Eine Besitzung von 617 Mor-
gen 122 □ R., mit vollständigem todten
und lebenden Inventarium, Gebäu-
de größtentheils massiv und in sehr
gutem Zustande, in Umstände halber
sofort unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen oder zu verpachten
Alles Nähere durch den Güter-Agent

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

Ein Gasthaus 1. Klasse, in einer
kleinen lebhaften Stadt, am Markte
belegen, mit 5 Morgen fulmisch Land nebst
Inventarium, ist vortheilhaft zu ver-
pachten und bereits zum 1. Juli c. zu
beziehen.

Ebenso ist auch eine Hafens-
bude, 3 Krüge, 1 Mühle, 1 Material-
Geschäft mit Schank zu verpachten
durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches Grundstück
mit 1 Morgen fulmisch Land, soll sehr
billig mit 200 Thlr. bis 300 Thlr.
Anzahlung schnelligst verkauft wer-
den durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Hauslehrern, Inspectoren,
Handlungs-Commis in allen Branchen,
Gouvernanten, Erzieherinnen und Wir-
thinnen werden gute Engagements
nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000,
3000 Thlr. werden auf über-
wiegende sichere Hypothe-
ken zur ersten Stelle gesucht,
durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Wechsel, Dokumente und
überhaupt jede sicher stehende For-
derung kauft

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000,
1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à
20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000,
4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000,
91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu
haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten
billiger durch das Bank- und Wechsel-
geschäft von

Joseph Schneider,

in Frankfurt a. M.

Ich nehme die Beleidigung, welche ich
gegen den Gastwirth Herrn Franz Koch
durch das von mir verbreitete Gerücht aus-
gesprochen habe, hiedurch zurück.

Stuba. Helene Scherweit.

Am Sonntag den 5. Juni ist auf
dem Wege von Weingrundforst nach
Dambitzen der Griff eines Spazier-
stockes, 4 Krallen eines Vogels dar-
stellend, welche eine große dunkle Perle
halten, verloren gegangen. Dem ehr-
lichen Finder eine angemessene Beloh-
nung im „Königlichen Hof.“

In der Hohendorfer Grundmühle bei
Reichenbach i. Pr. hat sich ein junger
gelber Fleischerhund mit kleinem Bläß und
weißen Hinterfüßen eingefunden. Derselbe soll
gerüchtweise einem Fleischer in Elbing ange-
hören, und sich in hiesiger Gegend verlaufen
haben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann
den Hund gegen Erstattung der Futter- und
Insertions-Kosten dort abholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Bebruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.